

Erfolgreich gründen Besser informiert in die Selbständigkeit

Peter PERKONIGG, Mag.rer.soc.oec., Jahrgang 1951; absolvierte nach Abschluß der HTL 1972 einen 2-jährigen Abiturientenkurs für die HAK in Klagenfurt; anschließend Studium der Betriebswirtschaft; seit 1.1.1981 hauptberuflich bei der Stmk. Sparkasse; seit 1.5.1981 nebenberuflich Geschäftsführer der Innofinanz GmbH, seit 1986 nebenberuflich Geschäftsführer des steirischen Technologieparks.

Firmengründungen im technologischen Bereich sind der Trend unserer Zeit. Die Universitäten bzw. Hochschulen produzieren jährlich eine Vielzahl von Ideen und Entwicklungen, die von Studenten, Assistenten, Dozenten, Professoren, aber vor allem von den Absolventen getragen werden. Die Wirtschaftspolitik unseres Landes hat erkannt, daß Innovationskraft, Dynamik und Flexibilität dieser Jungfirmen ein enormes Potential darstellen und ein großes Wachstum garantieren und fördert diesen Trend im Rahmen der neuen Wirtschaftsförderung!

Der Trend zur Selbständigkeit

Die erste „Gründerwelle“, die Europa überflutet hat, fand Ende des vorigen Jahrhunderts in Deutschland statt. Man sprach von Gründerjahren. Eigeninitiative, eigene Ideen und unternehmerischer Mut führten zu einer Vielzahl von jungen Betrieben, die teilweise auch heute noch existieren und keineswegs mehr als „Klein- und Mittelbetrieb“ eingestuft werden können.

Dieser Trend zu Unternehmensgründungen läßt sich auch heute wieder beobachten. In der Steiermark sind es vor allem technologieorientierte Jungfirmen, die in immer größerer Zahl am Markt erscheinen. Der Grund für diese Entwicklung, die dazu führt, daß man von einer neuen Gründerzeit in Österreich spricht, liegt vor allem darin, daß eine Vielzahl von Know-How-Trägern, wie z.B. die Technische Universität Graz, jährlich ein gewaltiges Potential an Ideen und Entwicklungen produzieren, die von engagierten Menschen getragen werden und die diese auch über eigene Firmen auf den Markt bringen. Die Flexibilität, die Innovationskraft und die Dynamik, die von diesen Betrieben ausgehen, führen dazu, daß das Wachstum überproportional groß ist und die Marktanteile daher in kurzer Zeit vervielfacht werden können.

Wer sind nun die potentiellen Jungunternehmer von morgen?

Will man empirisch untersuchen, welche Merkmale die Jungunternehmer aufweisen, so erkennt man rasch, daß der Konnex zur Universität bei fast allen gegeben ist. Sei es, daß es sich um Studenten, um Dozenten, Assistenten oder Professoren handelt, die universitäre Nähe ist immer gegeben. Die

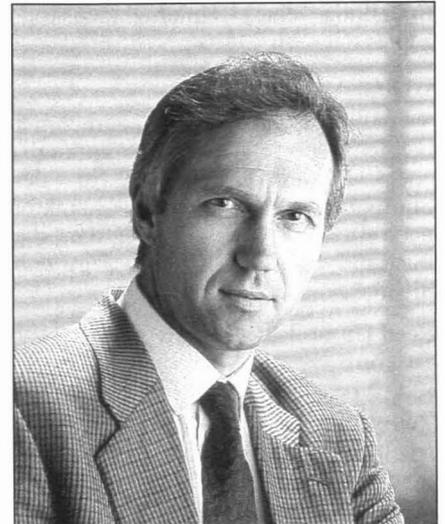
Hauptgruppe stellt aber sicherlich der Bereich der Absolventen dar. Die Verknüpfung einer universitären Ausbildung mit den Erfahrungen aus der Praxis ist der ideale Nährboden, um eigene Kreativität und eigene Ideen auf dem Weg einer eigenen Firmengründung für den eigenen Erfolg zu verwerten.

Motive und Hemmschwellen, die die Entscheidung zur Gründung eines eigenen Betriebes beeinflussen

Die Entscheidung, eine eigene Firma zu gründen, ist sicherlich eine zentrale Schlüsselfrage im Leben eines jeden, der sich mit diesem Gedanken trägt. Fragen, wie z.B. „Ist meine Idee überhaupt realistisch?“, „Mit welchen Konsequenzen muß ich bei einem Scheitern rechnen?“, „Soll ich meinen gesicherten Arbeitsplatz aufgeben?“, und vieles mehr stehen Überlegungen wie z.B. „Eigenverantwortliche Tätigkeit“, „Gewinne sind höher als Gehälter“, „Selbständige Entscheidungsfindung“, „Eigene Ideen für eigenen Erfolg“ usw. entgegen. Die Entscheidung, die unter diesen Aspekten getroffen werden muß, stellt den unternehmerischen Mut dar und bleibt keinem Jungunternehmer erspart. Dennoch ist es sinnvoll, sich bereits vorher genug Informationen über Möglichkeiten im Rahmen der steirischen Wirtschaftsförderung zu besorgen, um diese Entscheidung auch unter den richtigen Rahmenbedingungen zu treffen.

Dienstleistungen der neuen steirischen Wirtschaftsförderung für Firmengründer

Die Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH, die im Jahre 1991



gegründet wurde, hat es sich zum Ziel gesetzt, den Aufbau junger technologieorientierter Betriebe in der Steiermark zu fördern. Aus diesem Grund wurde eine Reihe von Dienstleistungen entwickelt, welche engagierten Technikern, die sich mit dem Gedanken der Selbständigkeit tragen, für die erfolgreiche Realisierung ihres Gründungsprojektes zur Verfügung stehen. Praktisch wird dieses Paket an Dienstleistungen durch eine Tochtergesellschaft der Steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH, nämlich der INNOFINANZ - Steiermärkische Forschungs- und Entwicklungsförderungsgesellschaft mbH, durchgeführt.

Wie sehen diese Dienstleistungen nun aus?

Grundsätzlich läßt sich das Dienstleistungspaket für Firmengründer wie folgt darstellen:

- Erstinformation & Beratung
- Beratung
- Gründerprämie
- Seed Capital
- Projektkostenzuschuß
- Infrastruktur

Erstinformation & Beratung:

Jeder Förderungswerber (auch jene, die nicht den Zielgruppen der steirischen Wirtschaftsförderung entsprechen) kann sich grundsätzlich und umfangreich über die Dienstleistung der steirischen Wirtschaftsförderung und anderer Gesellschafter informieren.

Beratung

Die Dienstleistung Beratung stellt einen Zuschuß zu den Kosten eines qualifizierten Betriebsberaters bei der



Erstellung eines Unternehmenskonzeptes dar.

Gründerprämie

Sie dient dazu, dem Jungunternehmer bei der Überbrückung von anfänglichen Liquiditätsengpässen in der Startphase zu helfen. Ihrem Charakter nach stellt sie eine Prämie dar, die maximal öS 250.000,— beträgt und nicht rückzahlbar ist.

Seed Capital & Projektkostenzuschuß

Beide Dienstleistungen verfolgen den Zweck, die Durchführung von mittelfristigen bzw. langfristigen Projekten in der Startphase, bei der über eine absehbare Zeit noch keine Rückflüsse zu erwarten sind, zu finanzieren.

Infrastruktur

Die Dienstleistung Infrastruktur wird bereits seit mehr als 5 Jahren durch den Steirischen Technologiepark realisiert und wird im Rahmen der neuen Wirtschaftsförderung stark ausgebaut. Die Effizienz und die Bedeutung des Steirischen Technologieparks sind unbestritten und dokumentieren sich in den 100 %igen Auslastungsquoten der einzelnen Zentren (Abb. 1).

Wie kommt man zu den einzelnen Dienstleistungen?

Die INNOFINANZ - Steiermärkische Forschungs- und Entwicklungsförderungsgesellschaft mbH - hat dazu den folgenden Ratgeber zusammengestellt.

Der erste Schritt: Quick-Check

Sie wollen also eine innovative Idee in ein unternehmerisches Konzept umsetzen? Dann brauchen Sie nur telefonisch mit den Experten der INNOFINANZ unter dem Motto „Quick-Check“ einen Termin zu vereinbaren. Bei dieser persönlichen Beratung werden wir mit Ihnen die Idee detailliert besprechen.

Zusätzlich werden wir Sie in dieser Phase über alle Förderungsinstrumente

des Bundes und des Landes sowie über für den Gründungsvorgang nötige behördliche Kontaktadressen informieren.

Im Anschluß an diesen „Quick-Check“ beginnt die zweite Phase der Hilfestellung durch die INNOFINANZ, deren Ziel es ist, die Grundvorstellung auf ihre Verwertbarkeit und Durchführbarkeit hin zu durchleuchten.

Mittels eines Fragebogens versuchen wir, Sie auf die Probleme der Rechtsform, der Finanzierung und der Markterschließung aufmerksam zu machen, das heißt, auf juristische, bürokratische und marktspezifische Hürden hinzuweisen. Durch die Beantwortung des Fragebogens sollen Sie angeregt - fast sogar gezwungen werden - Ihre Idee auf die obengenannten Problembereiche hin genau zu prüfen.

Zeigt die Ist-Analyse die Verwertbarkeit Ihrer Idee, wird sie als Basis für eine Gründungsberatung herangezogen.

Der zweite Schritt: Gründungsberatung

In den meisten Fällen beschäftigen zwei Problembereiche die künftigen Unternehmer: einerseits die Finanzierung und andererseits der Markt.

Für beide Bereiche ist es gerade am Anfang möglich, durch einen gut strukturierten Unternehmensplan die Weichen für das zukünftig erfolgreiche Unternehmen zu stellen.

Aufgrund dieses Plans kann unter anderem über einen begleitenden Soll/Ist- Vergleich ein zielführendes Controlling installiert werden. Dadurch ist es möglich, in jeder Phase der Unternehmensentwicklung festzustellen, ob der entstehende Betrieb sich im Rahmen der Zielvorgaben befindet.

Zeigt das Controlling negative Abweichungen, kann durch adäquate Maßnahmen rasch und rechtzeitig der Kurs korrigiert werden.

Mit anderen Worten: Richtiges Planen vor dem Start ist die Voraussetzung für den späteren Erfolg. Und nur wer gut startet, hat den Vorsprung, der das Rennen entscheiden kann!

Für weiterführende Informationen wenden Sie sich bitte - soweit es Gründungsfragen in der Steiermark betrifft - an:

Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH

Schmiedgasse 2/II

8010 Graz

Tel. 0316/811982

Fax: 0316/815983

Prof. Dr. Heiner Müller-Merbach Die Stärke des Stoischen Managers

Von der Selbstführung zum Führungserfolg

(Nachtrag zum Literaturverzeichnis in Heft 4/91)

Der im zuletzt erschienenen Heft enthaltene Beitrag von Prof. Dr. Heiner Müller-Merbach ist auf überaus positives Interesse gestoßen.

Leider ist beim Abdruck ein Teil des Literaturverzeichnisses „verlorengegangen“; wir bedauern diesen unseren Fehler, ersuchen Sie um Verständnis und liefern Ihnen nun das gesamte Literaturverzeichnis nach:

[1] EPIKTET: Handbüchlein der Moral und Unterredungen. Stuttgart: Kröner 1978.

[2] HOELLEN, Burkhard: Stoizismus und rational-emotive Therapie (RET). Pfaffenweiler: Centaurus 1986.

[3] HOELLEN, Burkhard: Individualisierungen: Der Mensch als Einzelwesen - Lehren aus der stoischen Philosophie. in: technologie & management, 39. Jg., 1990, Heft 4, S. 31-35.

[4] MARC AUREL: Selbstbetrachtungen. Stuttgart: Kröner 1973.

[5] MÜLLER-MERBACH, Heiner: Philosophie-Splitter für das Management - 16 praktische Handreichungen für Führungskräfte. Bad Homburg: DIE Verlag 1991.

[6] MÜLLER-MERBACH, Heiner: Serie «Philosophie-Splitter für das Management», in: technologie & management, seit 1987.

[7] MÜLLER-MERBACH, Heiner: Der Stoische Manager. München: Beck 1992 (in Vorbereitung).

[8] SENECA: Vom glückseligen Leben. Stuttgart: Kröner 1978.

Darüber hinaus erlauben wir uns, Sie nochmals auf die im Heft 2/91 erschienene Rezension des Buches „Philosophie-Splitter für das Management“ hinzuweisen.

Josef W. Wohinz

	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Firmen	13	22	26	25	24	21
m ²	1018	2021	2450	2450	2582	2582
Auslastungsgrad	100%	100%	97%	99%	100%	100%
Arbeitsplätze	52	110	132	162	228	192

Abb. 1: Entwicklung im TIZ GRAZ (1986-1991)